

Stettiner Zeitung.

Dr. 256.

Freitag, 1. November

1872.

Landtags-Verhandlungen.

Herrenhaus.

Sitzung vom 30. Oktober.

Am Ministerisch: Geheimer Regierungsrath Persius, Kriegsminister Graf Moon.

Der Präsident Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr.

Das Haus tritt in die Spezialberatung über den Kreisordnungsentwurf ein. § 83, welcher die Bildung des Wahlverbandes der Landgemeinden bestimmt, wird unverändert, ohne Debatte angenommen, ebenso § 84, der die Bildung des Wahlverbandes der Städte feststellt. Zu § 85 schlägt Baumarkt die Bertheilung der Kreistags-Abgeordneten auf die einzelnen Wahlverbände nach folgenden Grundsätzen vor:

1) Die Zahl der städtischen Abgeordneten wird nach dem Verhältnisse der städtischen und ländlichen Bevölkerung, wie dasselbe durch die letzte allgemeine Volkszählung festgestellt worden ist, bestimmt. Die Zahl der städtischen Abgeordneten darf nicht die Hälfte, und in denjenigen Kreisen, in welchen nur eine Stadt vorhanden ist, nicht ein Drittel der Gesamtzahl aller Abgeordneten übersteigen.

2) Von der nach Abzug der städtischen Abgeordneten übrig bleibenden Zahl der Kreistags-Abgeordneten erhalten die Verbände der größeren Grundbesitzer und der Landgemeinden ein jeder die Hälfte.

In denjenigen Kreisen, in welchen keine Städte vorhanden sind, wird die Zahl der sämtlichen Kreistags-Abgeordneten auf die Verbände der größeren Grundbesitzer und der Landgemeinden je zur Hälfte verteilt.

Graf Sierkroff, obgleich ein Freund der Majorate, erklärt sich gegen die Beworungung der Majorats-Gildekommissarbeiter, wie sie die Kommission befürwortete, und wied für Antrag Baumarkt stimmen.

Geh. Regierungsrath Persius führt einzelne Befreiungen aus verschiedenen Kreisen an, an denen er die Unhaltbarkeit der Kommissionsanträge nachweist.

v. Kleist-Rehov: Wir haben gestern eine ländliche Grundlage hergestellt, auf der wir weiter bauen müssen, indem wir die Kommissionsvorschläge annehmen. Zu meiner Freude stellte sich heraus, daß ruhige Erwägungen gestern Raum gewonnen, denn in der Kommission leugnete die Regierung die Existenz von Städten, gestern aber sagte der Herr Minister, die gegenwärtigen Städte seien nicht mehr die früheren, er führe aus, es wolle seinerseits auch Städte. Die Differenz zwischen uns und dem Minister ist eine unbedeutende. Lassen Sie mich nachweisen, wie durch die Bestimmung des Großgrundbesitzes nach der Morgenzahl das Leben des Großgrundbesitzes nach seiner politischen Bedeutung zerstört wird. Nun fragt es sich in diesem Paragraph, wie das Stimmverhältnis auf dem Kreistage sich gestalten soll. Vor Allem muß ich betonen, daß die Verhältnisse des Großgrundbesitzes in den östlichen Provinzen denen in Westfalen und Rheinpreußen entgegengesetzt sind. Ich muß mich dagegen erklären, daß die Seelenzahl über das Stimmverhältnis entscheiden soll. Der Staat als solcher hat die Pflicht, dem Großgrundbesitzer eine genügende Vertretung auf dem Kreistage zu verschaffen. Durch die Einführung vorliegenden Gesetzeswurfs wird voraussichtlich eine radikale Atmosphäre erzeugt werden, in Folge dessen keine Grundbesitzer gehabt werden dürfen. Die itio in partes ist durchaus nicht ein so schreckliches Gespenst, sondern findet eine Analogie an dem Zweikammersonder.

zu § 111 zieht Prof. Baumarkt ein gleichfalls nur redaktionelles Amendment zurück.

Referent v. Wedell: Wenn das Amendment nicht zurückgezogen wäre, so würde ich mich dafür erklären. (Große Heiterkeit.)

Zu § 119, welcher bestimmt, daß die Beschlüsse des Kreistags nach Stimmenmehrheit gefaßt werden sollen und nur dann eine Zweidrittelmehrheit fordert, wenn eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne eine gesetzliche Verpflichtung oder eine Veräußerung vom Grunde oder Kapitalvermögen des Kreises bewirkt oder eine Veränderung des festgestellten Vertheilungsmassstabes für die Kreisabgaben eingeführt werden soll, schlägt die Kommission folgenden Zusatz vor: Findet ein ganzer Wahlverband sich durch einen Kreistagsbeschluß in seinen Interessen verletzt, so steht ihm mittels Einreichung eines Separatvotums die Beauftragung auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichts frei. Die Beauftragung muß vor dem Schluß des Kreistags bei dem Landrathe angemeldet und das Separatvotum binnen einer von diesem zu bestimmenden Frist eingereicht werden. Bis zur ergangenen Entscheidung bleibt die Ausführung des Kreistagsbeschlusses ausgesetzt.

Herr Baumarkt beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Berichterstatter Referent v. Kröcher: Das Haus hat in seinen bisherigen Beschlüssen der Regierung bereits wesentliche Concessions gemacht. In Folge dieser Concessions, wie namentlich der Aufhebung der gutsherlichen Polizei und der theilweise Aufhebung des Lehnschulzen-Amtes sind sogar viele Mitglieder des Hauses entschlossen, gegen das ganze Gesetz zu stimmen, wie sie es bereits in der Kommission gehabt haben, um so mehr, als ja nach den geistigen Neuerungen auf ein Zustandekommen des Gesetzes nicht gerechnet wird. Was hat dann uns dem gegenüber die Staatsregierung für Concessions gemacht? Sie hat wohl bisher dem Abgeordnetenhaus in diesem Gesetz Zugeständnisse gemacht, aber nicht uns. Wenn aber irgendwo ein Nachgeben ihrerseits gegen uns am Orte ist, so ist es hier der Fall bei der Frage von der itio in partes. Stände in gewissem Sinne erkennt ja auch die Regierung an; die itio in partes ist aber eine nothwendige Bedingung jeder ständischen Verfassung. Man sagt uns, sie sei überflüssig, nun,

um so geringer wäre die Concession, wenn sie uns die itio in partes geben. Die Regierung hat ja ans freien Stücken die itio in partes in den neuen Provinzen gewährt, behandeln Sie uns doch nicht schlechter als die neuen Provinzen.

Minister des Innern: Gegen den letzten Einwand muß ich erwidern: In der Verordnung vom Jahre 1867, durch welche in den neuen Provinzen die itio in partes statuirt wurde, erschien ein Steuermachstab, nach welchem überhaupt die Kreisabgaben aufzubringen sind, nicht. In dem vorliegenden Gesetz ist aber ein für allemal festgestellt, nach welchen Grundlagen die Steuern aufgebracht werden können. Das ist der Grund, weshalb eine itio in partes in diesem Gesetz mindestens vollständig überflüssig erscheint.

Oberbürgermeister v. Thaden (Altona): In Schleswig-Holstein ist die jetzt in den alten Provinzen bestehende Kreisordnung eingeführt, es würde aber unrichtig sein, zu sagen, sie sei dort bereits lebendig oder lebenskräftig geworden. Der Hauptgrund aber, warum die eingeführte Kreisversammlung nicht gefällt, ist eben die itio in partes, die Sie uns gegeben haben. Durch dies eine Institut haben Sie uns den Geschmack an unserer Kreisversammlung gründlich verdorben. Ich halte eine reine kommunale Versammlung für ein todgeborenes Kind, die eine itio in partes feststellt. Die Städte sind auf freien Versammlungen basiert. Ein großer Mann, ein großer Preuße, Stein, dem ganz Deutschland jüngst erst ein Denkmal gesetzt, hat diese Versammlungen geschaffen. Ich denke, was für die Städte eine so segensreiche geschichtliche Entwicklung erhalten hat, das kann für das Land nicht ganz verwirrlich sein. Meine Herren, es könnte eine Zeit kommen, wo Sie es bereuen, das Land und das ganze kommunale Leben nicht bei Seiten organisiert zu haben. Denken Sie nur an die großen sozialen Bewegungen, die gegenwärtig das ganze Land bedrohen.

Referent v. Wedell erwidert Baumarkt, daß der Adel 1866 allerdings mehr Patriotismus bewiesen habe, als die Städte, deren Parole es gewesen sei: Diesem Ministerium keinen Groschen! Professor Dernburg weist diese Beschuldigung mit dem Hinweis auf Breslau und Halle zurück.

In namenlicher Abstimmung wird demnächst das Amendent Baumarkt mit 93 gegen 63 Stimmen abgelehnt und § 85 in der Fassung der Kommission angenommen.

Zu § 90, der von der Vollziehung der Wahlen in den Wahlverbänden der größeren Grundbesitzer und der Landgemeinden ein jeder die Hälfte handelt, hat Mr. Baumarkt ein ganz unwesentliches, nur redaktionelles Amendent gestellt.

Herr Baumarkt: Sie haben mir bis jetzt noch nicht die Freude gemacht, ein einziges Amendent von mir anzunehmen. Seien Sie doch nicht so grausam, auch dies so ganz völlig unwesentliche Amendent abzulehnen, damit ich doch wenigstens sagen kann, ich habe ein Amendent durchgesetzt.

Referent v. Wedell: Da der Prof. Baumarkt so schriftlich bittet, so nehme ich keinen Anstand, im Namen der Kommission um Annahme seines Amendent zu ersuchen. (Heiterkeit.) Das Amendent wird trotzdem abgelehnt und der § 90 des Kommissionsentwurfs angenommen.

Zu § 111 zieht Prof. Baumarkt ein gleichfalls nur redaktionelles Amendent zurück.

Referent v. Wedell: Wenn das Amendent nicht zurückgezogen wäre, so würde ich mich dafür erklären. (Große Heiterkeit.)

Zu § 119, welcher bestimmt, daß die Beschlüsse des Kreistags nach Stimmenmehrheit gefaßt werden sollen und nur dann eine Zweidrittelmehrheit fordert, wenn eine neue Belastung der Kreisangehörigen ohne eine gesetzliche Verpflichtung oder eine Veräußerung vom Grunde oder Kapitalvermögen des Kreises bewirkt oder eine Veränderung des festgestellten Vertheilungsmassstabes für die Kreisabgaben eingeführt werden soll, schlägt die Kommission folgenden Zusatz vor: Findet ein ganzer Wahlverband sich durch einen Kreistagsbeschluß in seinen Interessen verletzt, so steht ihm mittels Einreichung eines Separatvotums die Beauftragung auf die Entscheidung des Verwaltungsgerichts frei. Die Beauftragung muß vor dem Schluß des Kreistags bei dem Landrathe angemeldet und das Separatvotum binnen einer von diesem zu bestimmenden Frist eingereicht werden. Bis zur ergangenen Entscheidung bleibt die Ausführung des Kreistagsbeschlusses ausgesetzt.

Herr Baumarkt beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage.

Berichterstatter Referent v. Kröcher: Das Haus hat in seinen bisherigen Beschlüssen der Regierung bereits wesentliche Concessions gemacht. In Folge dieser Concessions, wie namentlich der Aufhebung der gutsherlichen Polizei und der theilweise Aufhebung des Lehnschulzen-Amtes sind sogar viele Mitglieder des Hauses entschlossen, gegen das ganze Gesetz zu stimmen, wie sie es bereits in der Kommission gehabt haben, um so mehr, als ja nach den geistigen Neuerungen auf ein Zustandekommen des Gesetzes nicht gerechnet wird. Was hat dann uns dem gegenüber die Staatsregierung für Concessions gemacht? Sie hat wohl bisher dem Abgeordnetenhaus in diesem Gesetz Zugeständnisse gemacht, aber nicht uns. Wenn aber irgendwo ein Nachgeben ihrerseits gegen uns am Orte ist, so ist es hier der Fall bei der Frage von der itio in partes. Stände in gewissem Sinne erkennt ja auch die Regierung an; die itio in partes ist aber eine nothwendige Bedingung jeder ständischen Verfassung.

Professor Baumarkt: Ein Streit, ob heute noch besondere Stände bestehen oder nicht, ist ja sinnlos; die offensichtliche Thatstelle, daß sie vorhanden sind,

Auf solcher allseitigen Annahme und Voraussetzung allein beruheten die außerordentlichen Maßregeln, welche behufs Fortführung der begonnenen Kreisordnungsberathungen im Einverständnisse mit dem Landtage beschlossen wurden, besonders die im Sommer erfolgte Vertragung des Landtages bis zum 21. Oktober. Diese Maßregel hatte gegenüber den großen Nebenständen, welche sie mit sich führte, ihre Berechtigung und Bedeutung nur bei der Sicherung und Belebung der gewählten Kommission, sondern den Vorschlägen der gewählten Kommission, sondern den wesentlich Zustimmenden Anträgen der "freien Kommission" begegneten.

Minister des Innern: Gegen den letzten Einwand muß ich erwidern: In der Verordnung vom Jahre 1867, durch welche in den neuen Provinzen die itio in partes statuirt wurde, erschien ein Steuermachstab, nach welchem überhaupt die Kreisabgaben aufzubringen sind, nicht. In dem vorliegenden Gesetz ist aber ein für allemal festgestellt, nach welchen Grundlagen die Steuern aufgebracht werden können. Das ist der Grund, weshalb eine itio in partes in diesem Gesetz mindestens vollständig überflüssig erscheint.

Oberbürgermeister v. Thaden (Altona): In Schleswig-Holstein ist die jetzt in den alten Provinzen bestehende Kreisordnung eingeführt, es würde aber unrichtig sein, zu sagen, sie sei dort bereits lebendig oder lebenskräftig geworden. Der Hauptgrund aber, warum die eingeführte Kreisversammlung nicht gefällt, ist eben die itio in partes, die Sie uns gegeben haben. Durch dies eine Institut haben Sie uns den Geschmack an unserer Kreisversammlung gründlich verdorben. Ich halte eine reine kommunale Versammlung für ein todgeborenes Kind, die eine itio in partes feststellt. Die Städte sind auf freien Versammlungen basiert. Ein großer Mann, ein großer Preuße, Stein, dem ganz Deutschland jüngst erst ein Denkmal gesetzt, hat diese Versammlungen geschaffen. Ich denke, was für die Städte eine so segensreiche geschichtliche Entwicklung erhalten hat, das kann für das Land nicht ganz verwirrlich sein. Meine Herren, es könnte eine Zeit kommen, wo Sie es bereuen, das Land und das ganze kommunale Leben nicht bei Seiten organisiert zu haben. Denken Sie nur an die großen sozialen Bewegungen, die gegenwärtig das ganze Land bedrohen.

Schluss 4 Uhr; nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr. (Fortsetzung der Debatte.)

Deutschland.

Berlin, 29. Oktober. Über die Ueberschrift: "Eine drohende Krise" schreibt die halbamtl. "Provinzial-Correspondenz":

Unser innere Entwicklung steht vor einer schweren Krise. Die Hoffnung, daß das Herrenhaus in seiner Mehrheit die Hand dazu bieten werde, die Reform der Kreisordnung im Wesentlichen auf den von der Regierung und dem Abgeordnetenhaus vereinbarten Grundlagen zum Abschluß zu bringen, scheint sich fürs Erste nicht zu erfüllen; die Beschlüsse des Hauses weichen in wichtigen und entscheidenden Punkten von den Vorschlägen der Staatsregierung so weit ab, daß die Errichtung einer Verständigung im Verfolg der gegenwärtigen Berathung kaum noch möglich erscheint.

Schon die im vorigen Frühjahr erwähnte Kommission des Herrenhauses hatte bei ihren Berathungen und Beschlüssen einen Standpunkt eingenommen, welcher mit den Auffassungen der Staatsregierung in Bezug auf das Bedürfnis der Reform und auf die zur Befriedigung derselben einzuschlagenden Wege in entchiedenem Widerspruch stand. Die Vorschläge der Kommission gingen im Einzelnen in allen wichtigen Punkten auf eine grundsätzliche Veränderung der Vorlage hinaus, schließlich aber hatte die Mehrheit der Kommission noch die ausdrückliche Ablehnung des Entwurfs beschlossen.

Nach diesen Beschlüssen der vom Herrenhaus gewählten Kommission hätte die Staatsregierung von vorn herein das Scheltern der beabsichtigten Reform als unvermeidlich erkennen müssen, wenn nicht im Herrenhause selbst gerade damals Vorgänge eingetreten wären, welche den Zweck begründeten, ob die Kommission noch die ausdrückliche ablehnung des Entwurfs beschlossen.

Nach diesen Beschlüssen der vom Herrenhause gewählten Kommission hätte die Staatsregierung von vorn herein das Scheltern der beabsichtigten Reform als unvermeidlich erkennen müssen, wenn nicht im Herrenhause selbst gerade damals Vorgänge eingetreten wären, welche den Zweck begründeten, ob die Kommission noch die ausdrückliche ablehnung des Entwurfs beschlossen.

Es war bezeichnend für den Geist und Sinn, in welchem die Berathungen geführt werden, daß einer der bedeutendsten und ernstesten Führer der Partei dem Minister, welcher einen in Aussicht stehenden Beschluß Namens der Staatsregierung als völlig unannehmbar erklärte, in herausfordernder Weise zufiel: "Wir hoffen, daß noch recht viele Beschlüsse gefaßt werden, welche dem Herrn Minister unannehmbar erscheinen."

Das ist nicht die Stellung und der Ton, in welchen eine konservative Partei in Preußen mit der Regierung des Königs verhandeln darf.

Solchem Auftreten und den entsprechenden Beschlüssen gegenüber ist allerdings die Hoffnung, daß es durch die jetzt schweren Berathungen gelingen könne, die beabsichtigte Reform zum Abschluß zu bringen, sehr tief gesunken, ja so gut wie aufgegeben. Dagegen ist der feste Wille der Regierung in Bezug auf die unerlässliche und unvermeidliche Durchführung des unternommenen Werkes nicht erschüttert; vielmehr ist die Regierung entschlossen, alle ihre Kraft und alle Mittel, welche ihr durch die Verfassung in die Hand gegeben sind, daran zu sehen, daß die zu einer befriedigenden Lösung bereits erreichten Ergebnisse nicht wieder verloren gehen.

Es handelt sich bei den zu solchem Zwecke zu fassenden Beschlüssen nicht mehr bloß um die Frage der Kreisordnung; es handelt sich um den Fortgang oder Stillstand der Geset-

gebung überhaupt, es handelt sich um das Ansehen und die Macht der Krone und der von ihr berufenen Regierung."

Das halbmäthliche Blatt bestätigt ferner, daß der Kaiser dem Präsidium des Herrenhauses gegenüber mit großer Entschiedenheit ausgesprochen habe, daß er auf das Zukandekommen der Reform der Kreisordnung in voller Uebereinstimmung mit dem Ministerium den größten Werth lege und der unvermeidlichen Durchführung dieser Aufgabe unter allen Umständen seine Allerhöchste Fürsorge widmen werde.

Endlich legt das Blatt Gewicht auf die Stelle in dem Dankesbriefen des Kronprinzen auf die Glückwunschräthe des Magistrats, in der die Ueberzeugung ausgesprochen wurde, daß die gewonnene Einheit unseres Vaterlandes stark genug ist, um allen inneren oder äußeren Stürmen zu trotzen und daß wir im Bewußtsein unsrer Kraft hoffen dürfen, den Ausbau unsrer heimathlichen Dinge im Frieden vollenden zu können, auf daß das neu erstandene Reich in allen seinen Theilen der Segnungen thiehaftig werde, die ein glückliches Gemeinwesen seinen Bürgern gewährt.

Berlin, 29. Oktober. Die in den letzten Tagen verbreitete Nachricht, daß die Regierung ein Gesetz über die fakultative, nicht aber die obligatorische Civile einzubringen willens sei, kann als entschieden irrtümlich bezeichnet werden.

Im Abgeordnetenhaus wurde heute zunächst in die Beratung des Berichts der Justizkommission über den Antrag des Abg. Parisius eingetreten, betreffend die Bewässerungs- und Entwässerungs-Gesellschaften. Die Kommission beantragt Vorlage eines Gesetzentwurfs zur Abstellung der jetzt hervortretenden Missstände. Der Min. ster der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, verspricht eine Vorlage an das Haus und will dabei den Bericht der Justizkommission zum Anhalt nehmen, mit dessen Grundsägen er sich zum größten Theile einverstanden erklärt. Der Kommissionsantrag wird schließlich angenommen. Das Haus erledigt sodann eine Reihe von Petitionen. Eine derselben, vom Geh. Justizrat Borchardt, wegen Doppelbesteuerung, wird zu schriftlichem Bericht auf den Antrag des Abg. Miquel an die Kommission verwiesen. Die übrigen Petitionen werden nach den Anträgen der Kommission erledigt. Die für morgen (Donnerstag) beabsichtigte erste Lesung des Staatshaushalt-Etats ist vorläufig noch vertagt.

Gumbinnen, 30. Oktober. In dem anderthalb Meilen von der Kreisstadt Johannistburg entfernten Dörfern Sdorren ist, wie amtlich gemeldet wird, die Cholera ausgebrochen und sind bereits einige Todesfälle vorgetreten. Die Regierung zu Gumbinnen hat den Medizinalrat Weiz beordert, sich an Ort und Stelle zu begeben.

Frankfurt a. M., 30. Oktober. Durch Allerhöchste Kabinetsordre ist, wie die "Frankf. Presse" jetzt positiv mittheilen kann, Regierungsrath v. Hergenhahn zum Polizeipräsidenten hier selbst ernannt und soll derselbe demnächst in den neuen Posten eingeführt werden.

Dresden, 30. Oktober. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf, betreffend die Bildung von Bezirkvertretungen, angenommen. Dieselben sollen zu je einem Drittel aus den Höchstbesteuerten des Bezirks, aus Abgeordneten der Stadtbezirke und solchen aus den Landbezirken bestehen. Die Debatte wurde darauf verlegt. — In der ersten Kammer wird am Freitag die Beratung über die Städteordnung beginnen.

Darmstadt, 30. Oktober. Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heutigen Sitzung mit allen gegen 3 Stimmen der Regierung die Ermächtigung erteilt, der Stadt Mainz eine dreiprozentige Anleihe im Betrage von 1,500,000 Gulden Beifügs Erweiterung der Stadt zu gewähren.

Marburg, 30. Oktober. Bei der heute hier an Stelle des nach Bonn versetzten Professor Mangold vorgenommenen Wahl eines Abgeordneten zum preußischen Landtag wurde der Landrat Mayer von hier (konservativ) gewählt. Derselbe erhielt 79 von den abgegebenen 122 Stimmen; die übrigen Stimmen zerstreut sich auf Kandidaten der liberalen und national-liberalen Partei.

Stuttgart, 30. Oktober. Wie der "Staatsanzeiger für Württemberg" meldet, ist der diesseitige Gesandte beim Wiener Hof aus Gesundheitsrücksichten seines Postens entlassen. Die Ernennung eines Nachfolgers steht demnächst bevor.

Die Kammer der Abgeordneten ist heute nach einer Vertragung von sechs Monaten wieder eröffnet worden.

München, 30. Oktober. Die durch mehrere auswärtige Blätter vor hier gemeldete Nachricht, daß die bayerisch-österreichischen Verhandlungen über einen Anschluß der beiderseitigen Eisenbahnen bei Eisenstein zu Ende geführt seien, ist eine irrthümliche. Zuverlässige Mittheilung aufzugeben sind kommissarische Verhandlungen über diesen Eisenbahnanschluß, sowie über einen zweiten bei Kuschwarda in Aussicht genommen; dieselben haben jedoch bis jetzt weder begonnen, noch ist überhaupt bisher ein bestimmter Zeitpunkt für deren Eröffnung festgesetzt.

Ausland.

Wien, 30. Oktober. Der Kriegsminister Brbr.

v. Kuhn ist außer der Tour zum Range eines Feldzeugmeisters erhoben und Kommodore Sternck, der die österreichische Nordpol-Expedition auf dem Schiffe "Isbiora" begleitete, zum Kontre-Admiral befördert worden.

Peit, 30. Oktober. Die Verhandlungen zwischen der Regierung und Wiener Bankhäusern Beifügs Abschlusses einer zur Deckung des Defizits bestimmten Anleihe sind, wie die "Reform" vernimmt, beendet. Es sollen ein prozentiges Renten-Anlehen im Betrage von 60 Millionen Gulden zu 7% p.C. und eine verzinsliche Prämien-Anleihe im Betrage von 40 Millionen 9% p.C. emittirt werden.

Osen, 29. Oktober. Von den bis jetzt hier vorgetretenen 61 Fällen von Cholera haben 25 einen tödlichen Verlauf genommen.

Brüssel, 29. Oktober. Der Kongress zur Beprechung der Angelegenheiten der Juden in Rumänien wurde heute eröffnet und zum Präsidenten Cremer, zu Vicepräsidenten Goldschmidt (London), Gomperz (Wien) und Lazarus (Berlin) gewählt. In einer Rede gab Cremer einen Überblick über die Geschichte der Juden in den letzten 80 Jahren.

Paris, 30. Oktober. Graf Arnim ist gestern Morgen hier eingetroffen und hat im Laufe des Nachmittags noch eine längere Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, de Remusat, gehabt.

Manch, 30. Oktober. Gestern hat die offizielle

Übernahme der für die deutschen Okkupationstruppen erbauten Baracken durch die preußische Intendantur stattgefunden. Die vollständige Räumung der Haute-Marne soll bis zum 4. November erfolgt sein.

Rom, 29. Oktober. Der Schaden, den die

Ueberchwemmungen im Gebiete von Manua und

Ferrara verursacht haben, ist außerordentlich beträchtlich.

Mehrere tausend Familien sind hierdurch un-

tertretenen Missstände. Der Min. ster der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, verspricht

eine Vorlage an das Haus und will dabei den Be-

richt der Justizkommission zum Anhalt nehmen, mit

dessen Grundsägen er sich zum größten Theile einver-

standen erklärt. Der Kommissionsantrag wird schließ-

lich angenommen. Das Haus erledigt sodann eine

Reihe von Petitionen. Eine derselben, vom Geh.

Justizrat Borchardt, wegen Doppelbesteuerung, wird

zu schriftlichem Bericht auf den Antrag des Abg.

Miquel an die Kommission verwiesen. Die übrigen

Petitionen werden nach den Anträgen der Kommission

erledigt. Die für morgen (Donnerstag) beabsichtigte

erste Lesung des Staatshaushalt-Etats ist vorläufig

noch vertagt.

Bukarest, 30. Oktober. Die Kammern sind

durch Fürstliches Dekret auf den 27. November zur

ordentlichen Session einberufen worden.

Kragujevac, 30. Oktober. Die Skupisjina

hat den Antrag auf Ausschließung der Jüdischen

vom Dienste in der Landwehr abgelehnt.

Newyork, 29. Oktober. Der Präsident Grant

hat auf den Wunsch der französischen Regierung von

dem Classe der Bevordnung, nach welchem nichtsfran-

zösche Waaren, welche in französischen Schiffen in

die Vereinigten Staaten importirt werden, einem Zolle

von 10 Prozent unterliegen, vorläufig Abstand ge-

nommen. — Die unter den Pferden herrschende Epi-

demie nimmt immer größere Dimensionen an und der

Verkehr mittels Pferdebespannung ist fast gänzlich auf-

gehoben.

Provinzielles.

Stettin, 31. Oktober. Mit dem heutigen Tage scheidet der Bahnhofs-Inspektor Zimmermann aus seiner 13 Jahre hindurch verwalteten Stellung auf dem Stettiner Bahnhofe in Berlin, um eine gleiche Stellung in Colberg zu übernehmen. Die Herrn 3. unmittelbar Untergebenen haben in Verbindung mit den Beamten des Stettiner Bahnpersonals, sowie einiger anderen Freunde, denselben als Andenken ein wertvolles Geschenk überreicht.

Es ist höheren Orts genehmigt worden, daß freiwillig stehende Reserve-Offiziere der Artillerie bis zu einer neunmonatlichen Dienstleistung innerhalb der für die Neuformation der Artillerie valanten Stellen eingerufen werden dürfen.

Den Ober-Amtmännern Krause zu Hoffmann und Noelbechen zu Neuhof ist der Charakter als Amts-Rath verliehen.

Der Minister der Medizinal-Angelegenheiten sucht Aerzte zur Bekämpfung der Cholera in den östlichen Grenzdörfern. Die bezügliche Bekanntmachung lautet: "Die in Russland herrschende Cholera-Epidemie ist bis in die Nähe des Regierungsbezirks Gumbinena vorgerückt. Um im Falle des immerhin möglichen Ausbruchs der Cholera dem dort herrschenden Mangel an Aerzten thunlichst abzuhelfen, ist die Königliche Regierung zu Gumbinnen ermächtigt, denselben Aerzten, welche sich ihr zur Bekämpfung der dort etwa austretenden Epidemie zur Verfügung stellen, während der Dauer der lehren außer den aufgewendeten Reiseosten 5 Thaler Diäten neben freier Fahrt zu gewähren. Aerzte, welche bereit sind, heraus einzugehen, wollen dies schlunigst entweder direkt der genannten Königlichen Regierung, oder dem unterzeichneten Minister anzeigen."

Nach amlicher Bekanntmachung sind in dieser Stadt sowohl wie in der Provinz gefälschte Zinskoupons Ser. III. Nr. 2 über 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. zur Obligation des Kantinen-Kreises littr. B II. Emision Nr. 1209 über 100 Thlr. zahlbar am 2. Januar 1872, im Umlauf. Gleichzeitig

wird vor der Veranschlagung und Verbreitung der Falsifikate gewarnt und ergeht an die Inhaber solcher falschen Coupons die Aufforderung, dieselben unverzüglich an die hiesige Polizei-Direktion oder an das Kreisgericht in Stargard i. P. abzuliefern.

— In den nächsten Tagen steht unserer Stadt der Besuch des bekannten Specialisten für Haarleidende, Herrn Heinrich Sigellow in Aussicht. Revolventen machen wir darauf aufmerksam, was gewiß von vielen mit Freude begrüßt wird, und verweisen wir hiermit auf die heutige Anzeige derselben im Jarseratenheit.

— Nachdem, wie vor einigen Tagen gemeldet, auf das Rittergut Landen o. pert. auf Jasmund ein Gebot von 231,000 Thlr. abgegeben worden, ist nunmehr der Zusatz auf dies Gebot an Herrn Geheimen Kommerzienrat v. Harzem, Director der Diskonto-Gesellschaft in Berlin, ertheilt und wird das Gut bereits im November an den neuen Besitzer übergeben werden.

— Aus dem Nachlaß des verstorbenen Professors Calow wird auch dem städtischen Museum eine sehr wertvolle Bereicherung zu Theil werden. Dieselbe besteht in einer Gemälde-Sammlung, bestehend in Kupferstichen u. s. w., welche der Bruder und Universalerbe des Verewigten, Herr Justizrat Calow, dem genannten Institut als Geschenk zu überweisen beabsichtigt.

— Die Spenden der "polytechnischen Gesellschaft" für diesen Winter werden morgen Abend im großen Saal des Schürenhauses eröffnet.

— Von den verschiedenen auf dem gestrigen Jahrmarkt vorgelagerten Diebstählen verdient einer besondere Erwähnung. Es wurde nämlich einer Schuhmacherfrau aus Preßlau gestern Nachmittag auf dem Schuhmarkt in ihrer Bude unbemerkt ein Geldbeutel mit über 80 Thlr. Inhalt aus der Rocktasche geworfen und entwendet.

— In der Woche vom Sonnabend, den 12. bis Freitag, den 18. Oktober incl., sind nach amtlichen Berichten gestorben 11 männliche und 13 weibliche, Summa 24. Gestorben sind an Lebenschwäche bald nach der Geburt 0, Abzehrung (Atrophie) der Kinder 3, Krämpfe und Krampfanfälle der Kinder 3, Durchfall und Brechdurchfall 2, Bräune und Diphteritis 1, Keuchhusten 0, Scharlach 0, Pocken 0, Unterleibstypus 0, Typhus recurr. 1, Wochenbettfeber 0, Ruhr 0, Lataxial. Fieber und Grippe 2, Cholerine 0, Verschleimung 0, Schwindfucht (Phthisis) 0, Krebsanfälle 2, organische Herzkrankheiten 0, Entzündung des Brustfells, der Lufttröhre und Lungen 1, Entzündung des Unterleibs 2, plötzliche Todesfälle (Schlagfluss) 1, Gehirnkrankheiten 1, andere entzündliche Krankheiten 2, andere chronische Krankheiten 3, Altersschwäche 0, Selbstmord 0, Unglücksfälle 0, Magen-Entzündung 0, Lungenglatte 1, Leberleiden 0, Wassersucht 0.

Greifswald, 30. Oktober. In Vertretung des Herrn Landrats v. Wedell während dessen Abwesenheit als Abgeordneter, ist der Kreisdeputierte Herr Kammerherr von Buggenhagen-Dambach mit der Verwaltung des Landrats-Amtes beauftragt und hat derselbe die Geschäfte übernommen.

Stralsund, 30. Oktober. Se. Excellenz der Herr Oberpräsident der Provinz Pommern, Freiherr v. Münchhausen war gestern hier anwesend, machte dem Regierungs-Kollegio einen Besuch und reiste Nachmittags nach Stettin zurück. — Am Montag und Dienstag war der Herr Geheimer Rath Wiese aus Berlin hier anwesend und wohnte im Gymnasium und der Ratschule mehreren Lettions bei.

Vermischtes.

— (Die Greuel d. S. Sklavenhandels.) Die "Times of India" enthält einen Bericht über die Wegnahme eines Sklaven Schiffes unweit Kasabah, im persischen Golfe, von Seiten der Bote des englischen Kriegsschiffes "Vulture". Nach beweiskräftiger Ver-

schnaufnahme fand man, daß die Mannschaft und Passagiere einschließlich der Sklavenhändler 36 Araber umfaßte, die alle bis zu den Zähnen bewaffnet waren. Zur Zeit war es unmöglich, die Zahl der Sklaven zu ermitteln. Das Schiff war auf dem Verdeck wie im Schiffraum so mit Sklaven überfüllt, daß es einem Ameisenest ähnlich sah. Im Schiffraum, aus dem ein höchst unerträglicher Gestank hervorbrang, war das schmutzige Kinnwasser, sowie der Urin mehrere Zoll hoch, und in einem Winkel befanden sich eine Menge Kinder und Erwachsene in den elendesten Stadien der Pocken und Skropeln jeder Art. Die unreine Luft auf dem Schiff war selbst für die arabischen Matrosen unerträglich. Als die Sklaven nach dem "Vulture"

überstellt wurden, waren viele der armen, unglücklichen Geschöpfe so fürchterlich abgemagert und schwach, daß sie an Bord getragen und bei jeder Gelegenheit gehoben werden mußten. Wie es kam, daß so viele solche Strapazen überlebten, wunderte Jedermann. Nach ärztlicher Prüfung stellte es sich heraus, daß nicht weniger als 35 Sklaven an den Pocken in verschiedenem Stadien litten. Von einer Anzahl von 169 waren 15 gestorben. Eine haasträubernde Probe von der Grausamkeit der Araber ergäblten die Sklaven selbst. Als nämlich die Araber zum ersten Male entdeckten, daß die Pocken-Heute ausgebrochen sei, ließen sie sämtliche angefallenen Sklaven ohne Weiteres über Bord werfen, und dies wurde von Tag zu Tag fortgesetzt, bis 40 in dieser Weise umgekommen waren. Als die Araber fanden, daß der

Seuchlein Einhalt gethan werden könnte, überließen sie die Sklaven gänzlich ihrem Schicksale. Viele der Kinder waren kaum über drei Jahre alt, und doch trugen die meisten Spuren der Brutalität der Araber in halb zugeheilten Schrammen und Beulen, welche die Peitsche oder der Stock verursacht hatte.

— (Eisberge und Eisfelder im Atlantischen Ocean.) Die ungewöhnliche Wärme des Mai und die ebenso überraschende Kühle des Juni findet ihre Erklärung in einer eben erst bekannt gewordenen Erscheinung. Es wurden nämlich heuer ungewöhnlich früh beispiellos ausgedehnte Eisfelder und eine ungähnliche Menge mächtiger Eisberge aus den hochwürdigen Gegenden nach dem Süden heruntergetrieben. Bis in die zweite Hälfte des Junit schwamm im Ocean ein etwa 2000 Miles langes, 50—200 Miles breites Feld, welches den warmen Golfstrom auf der Höhe von Newfoundland erreichte und der Küste entlang von Norden her vermittelst der arktischen Strömung getrieben ward. Diese Massen, so kolossal sie auch sind, zerflossen sich, so weiter sie nach Süden schwammen, aber die Schiffsfahrt ist durch sie in diesem Jahre bisher sehr gefährdet gewesen. Gewöhnlich finden die Schiffe auf der Fahrt zwischen Newyork und Liverpool erst im Juli Eis; diesmal hat sich dasselbe einen vollen Monat früher eingestellt.

— Folgende Anecdote, welche von der "Allgem. Zeitg." mitgetheilt wird, illustriert die Freuden und Leidern der Wahlkandidatur in Amerika. Ein Farmer war Kandidat für die Gesetzgebung; allein die Opposition beschuldigte ihn des Hühner-Diebstahls; er verklagte sofort die Verleumder; der Prozeß wies seine Unschuld nach; gleichwohl wurde der Farmer, trotz aller Bekanntmachung seiner Unschuld, in der Wahl geschlagen. Im nächsten Jahre war derselbe Farmer wieder Kandidat; die Opposition erhob dieselbe Verdächtigung gegen ihn, der Kandidat erklärte öffentlich: sein Nachweis der Unschuld habe ihm in der vorigen Wahl nichts genützt; er wolle daher in dieser neuen Wahl offen gestehen, daß er der Hühnerdiebstahl gewählt. Diese Anecdote zeigt, daß das Volk vollständig reif zum eigenen selbständigen Urtheil ist und durch Wahlkämpfen, wie durch Demogogen, welche beide hier so dicht wie Brombeeren gediehen, sich nicht betrügen läßt.

— (Ein schlagender Beweis.) Ein Mann, der "schlagende" Beweise giebt, daß er noch nicht tot ist, war ein Hausherr in der Rue de Provence in Paris. An einer schweren Krankheit, die stark auf sein Gehirn eingewirkt hatte, hoffnungslos darniederliegend, versiel er in eine tiefe Ohnmacht. Man rief mehrere Aerzte zu einer Konsultation zusammen und diese erklärten in einem Nebenzimmer den Kranken für hoffnungslos verloren. Der Patient war jedoch trotz seiner äußeren Regungslosigkeit noch völlig bei Besinnung und hörte in seinem Bett die trostlose Nachricht. Eine beispiellose Verzweiflung bemächtigte sich seiner und brach

Ein Lehrer, der 10 Kinder bei geringem Einkommen zu ernähren hat, bittet um ein disponibles Instrument, um seinen zweiten Sohn in der Musik auszubilden und zum Lehrer erziehen zu können. Die Redaktion ist gern bereit, die Übersendung zu vermitteln, wenn einer der geehrten Leser ein Instrument zur Verfügung stellen will.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Appelmann (Geest). Eine Tochter: Herrn Winkelsteller (Stettin). — Herrn Ebner (Stettin). — Herrn Beglin (Dramburg). — Herrn D. Winchenbach (Stralsund). — Gestorben: Augustus Drews (Stralsund). — Schiffskapitän (Stralsund). — Frau E. Schütz geb. Linse (Stettin). — Frau Auguste Schmidt geb. Paenius (Stettin). — Frau Henr. Bartels geb. Wasow (Stralsund).

Bekanntmachung. Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die Lieferung von 21500 (ein u. zwanzig Tausend tausend) Stück Schienen aus Walzeisen a 6,591 m. 21' lang, 400 (vierhundert) Stück dergl. a 7,532 m. 24' lang, 1300 (dreizehnhundert) Stück Stahlshienen a 6,591 m. 21' lang, 50 (fünzig) Stück dergl. a 7,532 m. 24' lang, 35000 (fünfzigtausend) Stück Taschen, 30000 (dreißigtausend) St. Taschenbolzen nebst Muttern, 300000 (dreihunderttausend) Stück Schienennägel soll in Submission vergeben werden.

Gesäßige Offerten sind versteigert und portofrei mit der Aufschrift: "Submission zur Lieferung von Schienen, Taschen, Taschenbolzen und Schienennägeln für die Berlin-Stettiner Eisenbahn," bis zum 10. November er. an uns einzureichen. Die Bedingungen sind in der Registratur unseres Central-Büros hier selbst auf portofreie Autogänge zu haben. Stettin, den 16. Oktober 1872.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorf. Kutscher. Rahm.

Bekanntmachung.

Bei der heutigen stattgehabten Ausloosung der pro 1872 zu amortisierenden Kreis-Chauffeau-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. u. II. Emission Littr. A. Nr. 73, 181, 213, 256,

265, über je 200 Thlr.

III. Emission Littr. A. Nr. 8 über 200 Thlr.

Littr. B. Nr. 6 über 100 Thlr.

welche den Besitzern mit der Auflösung hiermit gefündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten, gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hier selbst in Empfang zu nehmen. Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der sechsmonatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gefündigten Obligationen auf. Greifswald, den 22. Juni 1872.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Stadtschule ist eine Lehrerstelle mit einem jährlichen Gehalt von 200 Th. zum 1. Dezember er. zu besetzen. Qualifizierte Bewerbersevent, auch tüchtige Praktizanden wollen sich unter Einsendung ihrer Zeugnisse bis zum 15. November er. bei uns melden.

Barow, den 24. Oktober 1872.

Der Magistrat.

Insterburg, den 28. Oktober 1872.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 14. November d. J. findet hier selbst ein außerordentlicher Vieh- und Pferdemarkt statt.

Der Magistrat.

Freitag, den 1. November, Abends 6 Uhr, wird in der Aula des hiesigen Marienstifts-Gymnasiums eine Gedächtnissfeier für den Professor

Calo

stattfinden. Die Freunde und Verehrer des Verstorbenen werden zu derselben ergebnst eingeladen.

Hedemann.

Von jetzt ab bis zum Ende des Monats Februar 1873 finden unbemittelte Personen zur Abwaltung ihrer Entbindung im Königl. Gebannten Institut unentgeltliche Aufnahme, können aber auch in ihren Wohnungen unentgeltlich entbunden werden, wenn sie sich dieserhalb im Institute melden.

Werwerke von 3-, 4-, 5-, 6- und 800 Morgen, sowie Mittergut von 1153 bis 16,000 Morgen, mit Anzahlung von 6-, 20-, 50-, bis 600,000 Th. wird der Güteragent v. Ostaszewski in Gniezen zum Kauf anweisen.

Der

Verkauf

Zwei-jähriger geimpfter Widder aus meiner Original-Negreiti-Stammherde, rein Neglin-Hochstitz' er Abkunft hat begonnen. Neuendorf b. Massow per Stargard i. B. im Oktober 1872.

C. Maass-Neuendorf.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,

Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Nenigkeiten

Aus dem Verlage von Hermann Costenoble in Jena:

Bodenstedt, Friedrich, Das Herrenhaus im Eschenwalde. Roman. 3 Bde. 8. broch. 5 Thlr.

20 Sgr.

Gerstäcker, Friedrich, In Amerika. 3 Bde. 8. broch. 2 Thlr.

25 Sgr.

Blutarmuth, Nervenschwäche &c.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag versteckt, von Laurentius. Dauernde Hilfe und Heilung von Schwachzuständen des männl. Geschlechts, den Folgen verrückter Onanie und geschlechtlicher Exzesse. Jedermann darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von Laurentius, welche einen Ottav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet mit dessen vollem Namensstempel versteckt ist. Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verfasser, Hohenstraße, Leipzig zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

(Armen, wenn sie dies durch Alteste bezeichnen und sich direkt an mich wenden, gratis.) Laurentius.

Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs wird gewarnt, namentlich vor solchen Subschriften, deren Verfasser ein neues Heilversfahren entdeckt haben wollen und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit Taufende — ja Unzöhlige — curirt zu haben. Je unmöglich dies ist, desto gewissenloser u. gefährlicher sind solche schamlose Marktbeschreibungen, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. R.

Memoirenwerk ersten Ranges!

Soeben erschien:

Karl von François.

Ein deutsches Soldatenleben.

Nach hinterlassenen Memoiren

von

Clotilde von Schwartzkoppen.

18 Bogen. 8°. mit Portrait. Preis 1².

A. Hildebrand's Verlag, Schwerin W.

Für Schuhmacher,

Schäftsabrikanten, Lederhändler u. a. Interessenten

Lehrbuch der

Fußbekleidungskunst

von Robert Knaeche, Schuhmachermeister

in Dresden.

(Selbstverlag des Verfassers)

In diesem Buche hat der Verfasser nach gründlichem Studium der anatomischen Darlegungen medicinischer Autoritäten als Prof. Bock, Meyer & Günther, sowie aus Grund 25jähriger Erfahrungen, für die Schuhmachermeister eine bestimmte wissenschaftliche Grundlage gegeben. — Das Werk ist von den bestrenommiertesten Schuhmachermeistern Dresdens und namhaften Aerzten geprüft und als vorzüglich anerkannt worden, weshalb dasselbe jedem Handwerksgenossen, resp. Interessenten als ein unentbehrliches Handbuch empfohlen werden kann.

Das Werk erscheint in 8 Leseerungen a 2¹/₂, Bogen stark incl. je einer lithograph. Tafel. Preis jeder Lieferung nur 5 Sgr.

Ladenpreis nach Erscheinen sämtlicher Lieferungen 1 Thlr. 10 Sgr.

Bei direkter Einsendung (pränumerando) von 1 Thlr. wird jede der Lieferungen sofort nach Erscheinen franco zugesandt. Prospekte gratis.

Das Werk ist auch durch jede solide Buchhandlung zu beziehen. Colporteurie gesucht.

(5405)

Musikalien-Leih-Institut,
Deutsche Leihbibliothek.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,

Breitestraße 12.

Unentbehrlicher Rathgeber

für Männer!

Dr. Netau's Selbstbewahrung Zuverlässiger Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Ansteckung Geßwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 Thlr.

Vorrätig in jeder in Stettin i. L. Baums's Buchhandlung, sowie in G. Voennicke's Säulbuchhandlung in Leipzig.

Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

in Frankfurt am Main.

Grund-Kapital fl. 3,000,000.

Reserve-Ende 1871 " 2,453,579. 14 Kr.

Beratungsrath der Gesellschaft:

Herr Freiherr Carl v. Rothschild, vom Hause M. A. von Rothschild & Söhne, Präsident,

Herr Philipp Donner, Vice-Präsident,

" August Andreae-Goll, vom Hause Gebr.

" Johann Goll & Söhne, vom Hause Gebr.

Herr Simon Moritz Freiherr v. Bethmann, vom Hause Gebr.

Nicolaus Schmidt.

Direktor: Herr Löwengard.

Die Gewinnanteile der Versicherten können von jetzt ab bei den Agenten erhoben werden.

Zur Vermittelung von Lebens-, Leibrenten-, Alterversorgungs- und Aussteuer-Versicherungen unter den liberalsten Bedingungen und zu den billigsten Prämien empfehlen sich die Unterzeichneten, durch welche Prospekte und Antragsformulare jederzeit unentgeltlich verabreicht werden.

Für Orte, in welchen die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden tüchtige Agenten unter den vortheilhaftesten Bedingungen angestellt.

Stettin, im Oktober 1872,

Gr. Oderstr. 14.

Franz Paulsohn,

Haupt-Agent der Frankfurter-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,

für die Provinz Pommern.

Anklam Kr.-Gen.-Sekr. Fr. Friedrich, Rittergutsbesitzer Louis Bétae, Bärwalde Kr.-Gen.-Beamter Heinr. Floeth, Belgard Kr.-Gen.-Beamter Heinr. Floeth, Bütow Zimmermeister G. Gebbert, Colberg Priv.-Sekr. H. Petermann, Damburg Kaufmann Robert Engel, Greifenberg i. P. Rentier A. Liesener, Greifswald Kaufmann W. Engel, Grünhof Kaufmann C. Branco, Lötzen Jacobshagen Kaufmann C. Branco, Lauenburg i. P. Ferd. Magdalinski, Löcknitz Kaufmann W. Hartwig, Naujard Kaufmann Th. Beyersdorff, Neustettin Kaufmann W. Heyer,

Pollnow Kaufmann R. Imgart, Polzin Otto Wittscheibe, Pyritz Beigeordneter A. Haase, Rügenwalde Aukuar August Müller, Rummelsburg Kaufmann H. Ephraim, Schivelbein Schiedmann Heinr. Kley, Schlave Kaufmann C. Lange, Stargard i. P. Möbelhändler C. L. R. Hurlin, Stolp Kaufmann Louis Hauptleisch, Stralsund J. B. Schmidt, Swinemünde Altmar Carl Müller, Tempelburg Dödslermfr. Edmann Kuck, Treptow a. R. Glasermfr. C. Germer, Tribsees Zimmermfr. C. Wagner, Wolgast Kaufmann Carl Pohl.

Agenten der Frankfurter Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Rath Amerika befördert Passagiere zu Original-Ueberfahrtspreisen ab Stettin mit den Dampfern des Baltischen Lloyd, ab Bremen Norddeutschen Lloyd, ab Hamburg der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, sowie auch per Segelschiff zu den billigsten Passagepreisen der Schiffserpendient Moritz Bethcke in Stettin, Klosterstraße 3.

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der Geldlotterie zur Unterstützung von Kriegern und deren Nachgebildeten Familien.

Gesamtzahl der Lose 100,000.

Gesamtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler.

| | | |
|----------------------|----------------------|-----------------------|
| 1 Gewinn zu 5000 Th. | 6 Gewinne zu 500 Th. | 200 Gewinne zu 25 Th. |
| 1 " 3000 " | 12 " 300 " | 20 " 20 " |
| 1 " 2000 " | 16 " 200 " | 10 " 10 " |
| 2 " 1000 " | 22 " 100 " | 4 " 4 " |

Die Ziehung findet bestimmt vom 25.—27. November statt.

Lose a 2 und 1 Thlr. sind nur noch kurze Zeit zu haben

in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Lose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben.

163. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 6. und 7. November.

Gewinne von 200,000, 100,000, 50,000, 25,000, 20,000,

15,000, 12,000, 10

Für Haarleidende.

Geehrter Herr!

Durch Ihre freundliche Vermittelung erhielt ich zu Anfang des Monats März d. J. eine weitere Sendung Ihres so vortrefflichen Haarmittels. In Erinnerung der so vorzüglichen Wirkungen beim früheren Gebrauch des Haarbalsams ging ich mit vollem Vertrauen an die Fortsetzung der Anwendung des bereits so erprobten Mittels. Außer den Ihnen in meinem letzten Schreiben mitgetheilten außerordentlichen Wirkungen kann ich nur noch hinzufügen, daß mein Haar immer kräftiger und sogar schöner an Farbe — selbst dagewesene Graue Haare sind verschwunden, wahrscheinlich einen Nachwuchs Platz machen. Besonders muß ich noch hervorheben, daß dieses Frühjahr das so starke Ausgehen der Haare wie es früherhin der Fall war, bei mir durchaus nicht stattfand, was ich nämlich des Morgens beim Kämmen deutlich merkte, so viel glaube ich, für die Zukunft nicht nur auf die Erhaltung meiner Haare, sondern auch auf einen bedeutenden Nachwuchs derselben mit Zuversicht rechnen zu dürfen und freue mich daher in Balde die Kur mit besonderem Eifer fortzuführen zu können.

Durlach, im Großherzogthum Baden, den 3. Juni 1872.

Mit Hochachtung Ihr ergebenster

T. Hoffmann, Oberst.

Behufs Konsultation mehrerer hochgestellter Personen nach Stettin beschieden, werde ich am Montag, d. 4. und Dienstag, den 5. d. M. auch anderen Haarleidenden und zwar unentgeltliche Consultationen in meiner Wohnung, Hotel drei Kronen ertheilen und erlaube mir alle Jene, welche am Ausfallen der Haare leiden oder bereits Gläser haben, und ihr Haar zu konserviren oder neues zu erhalten wünschen, zum geneigten Besuch ergebenst einzuladen.

Konsultationen

für Herren von 9 bis 1 Uhr und von 5 bis 7 Uhr Abends

für Damen von 3 bis 5 Uhr.

Haarleidende, die Umstände halber nicht persönlich erscheinen können, wollen einige Haare aus der Nähe der leibenden Stelle einsenden und gleichzeitig a. das Alter, b. die mutmaßliche oder bekannte Ursache des Haarleidens und c. die Dauer desselben brieflich anzeigen. Nach stattgehabter mikroskopischer Untersuchung der eingesandten Haare erfolgt sodann der Bescheid, ob überhaupt Erfolg zu erwarten oder nicht. In letzterem Falle rate ich selbst von einer zweck- und nutzlosen Ausgabe ab. Gegen durch ein zu hohes Alter bedingte jahrelange Kahlföpfigkeit hilft meine Methode selbstverständlich so wenig wie irgend eine andere.

Gleichzeitig empfehle ich allen Haarleidenden dringend meine Broschüre „Wissenschaftliche Abhandlung über das menschliche Haar“, welche gegen Einsendung von 4 Sgr. durch mich zu beziehen ist.

Heinrich Siggelkow,

Spezialist für Haarleidende, 2. Durchschnitt No. 16, Hamburg.

Holz und Kohlen

ostlerien billigst von unserem Lager vor dem Parnithor, wie frei vor die Thür durch unser Gespann.

Bestellungen im Comtoir oder auf unserm Hofe.

Wedel & Müller.

Comtoir: Schulze-strasse 22, Eingang Heiligegeiststr.

En-gros. En-detaill.

Regenschirme

solider Fabrikation, in Stöper v. 15 Sgr., Alpacca v. 25 Sgr., Samella v. 1 Thlr., Seide von 2½ Thlr. an empfiehlt die Schirmsfabrik von Gustav Franke, 28, untere Schulzenstr. 28, im Hause der Eichstädt'schen Brauerei. Reparaturen und Beztige schnell, sauber u. billig.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken empfiehlt billig C. Krüger, Lastadie 34.

Empfiehlt mein reiches

Lager von Brillen mit bestem Cristallglas, Beschmacdoole, Lorgnetten u. Pincenez. Operngläser v. unübertrefflicher Wirkung, meteorologische Instrumente aller Art. — In der Werkstatt werden alle Arbeiten für Optik und Mechanik ausgeführt.

Ernst Staeger, Schulzenstr. 6.

Fertige runde Hüte

vor 1 R. bis 4 R., Backenhüte von 1 R. 20 R. bis 5 R. Bauchhüte, Bauchhüte, (neueste Formen) von 1 R. bis 4 R. Kappen in Sammet, Seide, Luch und Chypet von 25 Sgr. bis 4 R. Hands-, Morgen- u. Nachthüte, Aufsätze, Haar- und Blaufenschleifen, Schleier, Myrrhenkränze und Blumenkränze von 15 Sgr. bis 3 R. empfiehlt

Auguste Knepel,
Neine Domstrasse 10a.

Amerikanische
Dreschmaschinen
für 1900 Thlr. mit Dampfbetrieb

Carl Gülich,
Stettin, Frauenstrasse 20.

Rügenw, Gänsebrüste,

Rügenw. Gänsefleisch

und Schmalz,

Magdeb. Weinsauerkohl u.

neue Splisserbsen

empfiehlt und empfiehlt

Carl Stocken Nachf.

usumer u. engl. Austern

täglich frisch bei

Th. Zimmermann, Schuhstr. 29.

Hauben werden sauber gewaschen

Neuenmarkt 2, 2 Treppen.

Zischweine!

1865. Markgräfler Edelwein u. 1868. Elsäßer Rotwein, pr. Flasche (incl.) 7½ Sgr., im Fäßchen 20. empfiehlt gegen Nachnahme in Kisten mit 25—50 Flaschen und Fäßchen von ca. 30 Liter art. Leere Fässer werden zurückgenommen. Original-Auerkunstschreiben angesehenster Personen zur Einsicht. 4706.

C. Brauch,

in Niegel a. Rh. (Baden).

Eine Dampfdreschmaschine ist zu vermieten von

Emil Schwartz,
Maschinen-Fabrik,
Pommersdorferstr. 13.

China-Wasser.

Gegen das Ausfallen der Haare, sowie gegen Schuppen und alle Haarkrankheiten fertige ich das von den Herren Medizinalrat Dr. Johannes Müller, Dr. Hess in Berlin und von dem Herrn Stabsarzt Dr. A. Gregor in Hamburg für vorzüglich anerkannte, allen Haarleidenden dringlich empfohlene und von vielen Hunderten Personen mit günstigstem Erfolg angewendete China-Wasser. Durch den Gebrauch dieses Wassers werden die lästigen Schuppen auf dem Kopfe, sowie das Ausfallen der Haare, nicht nur sofort beseitigt, es hat dasselbe hauptsächlich auch die außerordentliche Eigenschaft, die dünnen Seidenbärchen zu kräftigen und ihnen den gehörigen Stoff zum Wahrschlimm zuzuführen. Preis pro Flasche 15 Sgr. und zahlreiche Ich im Nachtwirkungsfalle den Betrag zurück.

Adolf Heinrich, Leipzig, Hohmannshof. Nur mit meinem Namen verlehene Flaschen schützen vor Täuschung. Depot für Stettin in der Parfümerie- und Toiletten-Warenhandlung von **C. Ewald**, gr. Wobewerstr. Nr. 14.

Meine seit 32 Jahren als beste anerkannte

seidene Müller-Gaze

(Benteltuch)

empfiehlt

Wilhelm Landwehr

in Berlin.

Allerhöchster Habitant in Deutschland.

Potterie.

Bei der heute fortgesetztenziehung der 4. Klasse 146. Königl. preuß. Klasse-Potterie fiel 1 Hauptgewinn von 10,000 R. auf Nr. 52,476. 8 Gewinne von 5000 R. auf Nr. 17,408, 31,359, 47,773, 58,533, 64,692, 79,954, 88,348, und 92,211. 4 Gewinne von 2000 R. auf Nr. 13,094, 22,097, 65,516 und 88,618.

41 Gewinne zu 1000 R. auf Nr. 2648, 2839, 4162,

5698, 8544, 9589, 10,271, 10,641, 11,981, 13,084,

13,264, 17,648, 18,154, 18,968, 21,062, 23,758, 24,299,

26,468, 28,584, 34,588, 36,557, 36,954, 39,396, 45,256,

46,973, 49,386, 51,818, 53,054, 55,791, 59,083, 60,810,

61,662, 61,848, 62,807, 77,386, 81,268, 88,547, 89,943,

91,731, 92,391 und 92,531.

56 Gewinne von 500 R. auf Nr. 484, 699, 6399,

7084, 8137, 8156, 9147, 9344, 18,058, 18,194, 20,990,

22,457, 22,800, 23,588, 24,307, 27,353, 27,86, 28,312,

28,777, 29,563, 30,671, 31,918, 34,819, 36,290, 39,078,

39,261, 41,015, 41,440, 43,052, 43,206, 43,338, 46,033,

47,423, 48,799, 49,868, 52,678, 52,724, 56,933, 58,397,

59,165, 60,324, 62,640, 63,016, 65,602, 75,034, 79,589,

80,188, 80,441, 80,529, 81,445, 82,038, 83,143, 83,945,

84,546, 85,297, 86,614, 86,862, 87,725, 89,387, 90,625,

91,024, 91,289, 91,552, 93,264 und 93,399.

Berlin, den 30. Oktober 1872.

Königliche General-Potterie-Direktion.

Liste

der am 30. Oktbr. 1872 gezogenen Gewinne unter 100 Thaler

146. Königl. Preuß. Klasse-Potterie.

(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in O beigefügt. Nummern deren keine O folgen haben 70 Thlr. gewonnen.

117 43 (100) 204 26 328 46 436 531 613 32

36 47 66 98 716 62 64 93 807 69

112 26 55 257 92 300 55 94 425 76 534 49

628 73 80 778 833 925 54 53 72

2031 55 82 110 32 51 82 252 75 313 (100) 20

86 433 512 77 96 669 94 736 81 809 54 70

923

3056 66 87 101 280 (100) 329 52 (100) 59 66

90 (100) 478 89 96 515 52 629 62 734 814 65

4135 92 209 445 578 79 655 57 80 751 64 858

89 98 968

5075 94 232 67 337 55 94 529 64 621 41 90

727 44 83 848 65 993

6044 63 75 187 (100) 90 231 351 (100) 53 427

90 555 58 (100) 83 609 13 702 49 71 96 925

37 66 63

7048 130 62 228 90 406 7 (100) 16 31 59 560

98 673 724 72 842

8024 95 105 20 38 240 312 36 80 87 (100) 472

77 547 88 611 91 (100) 829 48

1212 32 74 (100) 97 269 325 38 50 80 410 31

32 69 554 71 615 70 76 787 965

10032 78 201 22 47 366 483 522 85 633 744

66 (100) 30 38 43 906 18 47 76 78 84

11062 168 69 232 357 404 (100) 24 6. 612

29 79 825

1210 77 191 333 57 426 35